Halle und Umgegend.

Halle, 2. April.

Asyl für Obdachlose.

Zum 1. Juli soll das neue Asyl für Obdachlose, das in den Weingärten seiner Vollendung entgegensieht, belegt werden. Unter lebhafter Debatte ist am Montag, wie mitgeteilt, von unseren Stadtverordneten ein Statut beschlossen worden, nach dem der Betrieb des Asyls geregelt werden soll.

Die Asylisten haben sich bei der Aufnahme einem Bade zu unterwerfen, ihre Kleidungsstücke und Kochgeräte werden gründlich desinfiziert; das übrige gesamte Mobiliar der Obdachlosen soll dagegen in einem Schuppen untergebracht werden. Die Obdachlosen erhalten ein völlig möbliertes Zimmer nebst Ofen darin. Bettzeug, Matratzen, Tische, Stühle, Schränke u. a. liefert die Stadt. Die Anstalt soll der offenen Armenpflege entzogen und einem Kuratorium unterstellt werden, bestehend aus dem Dirigenten der Armenverwaltung (Herrn Stadtrat Pütter), einem Bezirksvorsteher, einem Lehrer, einer Dame und einem Arbeitgeber. Männer dürfen in die Anstalt nicht mit hinein; im übrigen stellt das Statut das Prinzip auf, daß die Frauen sich ihren eigenen Unterhalt erwerben, und wenn sie nicht selbst Arbeitsstätten haben, zur Arbeit gezwungen werden. Eine energische Frau, so heißt es in dem Statut, übernimmt die Beaufsichtigung der Kinder, während die Mütter der Arbeit nachgehen. Wegen Beschaffung von Arbeitsgelegenheit soll mit dem Stadtgutspächter ein Abkommen getroffen werden.

Wie wir schon am Dienstag mitgeteilt haben, hat der Statutsentwurf zu längeren Debatten im Stadtverordneten-Kollegium geführt. Und zwar waren es nicht nur Sozialdemokraten, die scharfe Kritik daran übten, sondern auch bürgerliche Stadtverordnete, vor allem Herr Stadtv. Riedger, gaben der Ueberzeugung Ausdruck, daß dieses Statut sich eher für eine Stadtvogtei, für ein Korrektionshaus eigne, als für eine Anstalt, die solchen Familien, welche aus irgend einem Anlaß keine Wohnung finden konnten, vorübergehend zum Aufenthalt dienen soll. Und unseres Erachtens wurde dieser Vorwurf mit gutem Recht erhoben. Zumeist wird es sich ja, namentlich in der jetzigen Zeit, wo auch zahlreiche kleine Wohnungen leerstehen, bei den Asylisten um solche Familien handeln, die durch Trunk des Mannes oder Liederlichkeit der Frau heruntergekommen sind. Diese Leute werden es nicht als Härte empfinden, wenn ihnen ihr kümmerlicher Hausrat genommen wird; sie werden im Gegenteil das saubere und ordentliche Anstaltsmobiliar, die reinliche Wäsche usw. als eine langentbehrte Wohltat empfinden. Wie steht es aber mit soliden Familien, die einzig wegen ihres Kinderreichtums oder weil sonst großer Mangel an Wohnungen herrscht, kein Unterkommen in einem Privathause haben finden können und darum das Asyl aufsuchen müssen. Die Zeiten haben wir doch schon gehabt — man denke an die 70er Jahre —, wo ordentliche Familien, die zahlen konnten, gern eine Wohnung haben mochten, aber vergeblich danach Ausschau hielten. Diesen Familien muß es außerordentlich schwer fallen, sich im Asyl von ihrem mühsam erworbenen und mit Sorgfalt sauber gehaltenen Hausrat zu trennen, damit dieser untergestellt wird in einem Schuppen, der auch den von Ungeziefer durchsetzten Wunderkram verlumpter Asylinsassen beherbergt. Herr St.-V. Riediger machte mit Recht darauf aufmerksam, daß diese Familien, wenn sie nach vorübergehendem Aufenthalt wieder eine eigene Wohnung beziehen, ihr Mobiliar jedenfalls in einem anderen Zustand zurückbekommen werden, als sie es abgegeben haben, denn der Schuppen mit seinem Holzwerk wird bald eine Kolonie für alle mögliche Hausteere sein, mit denen der ordentliche Kulturmensch nicht gern zu tun hat. Indes die Versammlung nahm mit knapper Majorität die Bestimmung: „zwangsweise Trennung der Asylisten von ihrem Hausrat", an. Hingegen milderte das Kollegium das Statut in einem anderen Punkte, der erst recht als eine ungerechtfertigte Härte erschien. „Die Frauen sollen zur Arbeit gezwungen werden". Das sollte für alle Mütter, die im Asyl Aufnahme finden, gelten. Also auch Familienmütter, für die der Mann treulich sorgt und die keinerlei Unterstützung von der Stadt haben wollen, die überhaupt nur darum im Asyl Unterkunft suchen mußten, weil sie keine Wohnung finden konnten, sollten gehalten sein, des Morgens früh ihre Kinder zu verlassen und auf Arbeit zu gehen. Hier schloß sich indes das Kollegium den von den Herren Stadtv. Thiele und Riediger geäußerten Bedenken an und beschloß, daß nur solche Frauen zur Arbeit genötigt sein sollen, die Anspruch auf Unterstützung machen.

Ebenso war das Kollegium nicht damit einverstanden, daß es von der Verwaltung und Kontrolle der Anstalt, wie Herr Stadtrat Pütter in dem Entwurf vorgesehen hatte, gänzlich ausgeschlossen würde. Es votierte, daß dem Kuratorium eine Anzahl Stadtverordneter angehören müsse, und versagte dafür Arbeitgebern, die Asylisten beschäftigen, Sitz und Stimme in der Verwaltung der Anstalt. Trotz aller dieser Aenderungen erscheint aber doch das Urteil gerechfertigt, daß die Organisation und das Statut des Asyls verfehlt sind, weil nur auf heruntergekommene, nicht aber auf ordentliche Familien Rücksicht genommen ist. Und die Zeiten, wo auch solide Familien im Asyl Aufnahme nachsuchen müssen, werden wiederkommen, wenn erst die Verhältnisse unserer Industrie wieder besser werden und die Nachfrage nach kleinen Wohnungen, deren Einrichtung durch die Bauzonenordnung ja zweifellos erschwert ist, stark steigt.

— [Unser Stadtgymnasium] zählt nach dem jetzt herausgegebenen Jahresbericht im verflossenen Jahr am letzten Zählungstermin, dem 1. Februar, 590 Schüler, die Vorschule 191. Von den Schülern des Stadtgymnasiums waren dem Bekenntnisse nach 546 (von der Vorschule 176) evangelisch, 17 (2) katholisch, 30 (13) jüdisch. 511 bezw. 184 waren Einheimische, 72 (6) Auswärtige und 7 (1) Ausländer. Aus der Chronik der Anstalt ist mitzuteilen: Das Schuljahr war für die Verwaltung des Gymnasiums ganz besonders ungünstig und schwierig; denn während seines ganzen Verlaufes hat es nicht einen Tag gegeben, an dem nicht einer oder mehrere Lehrer zu vertreten gewesen wären. Da es sich in den meisten Fällen um Vertretungen längerer Dauer handelte, so würde das Kollegium der Arbeitslast erlegen sein, wenn nicht die städtischen Behörden in bereitwilliger Liberalität stets für Bewilligung von Geldmitteln zur Berufung von Vertretern gesorgt hätten, trotz erheblichen Kostenaufwandes. Es liegt auf der Hand, daß unter den geschilderten Umständen das Gymnasium im Inneren schwer gelitten haben würde, wenn es nicht immer noch gelungen wäre, Vertreter der fehlenden Lehrer zu finden, was freilich bei dem anhaltenden Lehrermangel und den meist ganz unerwartet eintretenden Erkrankungen recht schwierig war. Es war daher mit Freude zu begrüßen, daß die Herren Professor a. D. Dr. Brieger, Oberlehrer a. D. Dr. Bernigau, Privatlehrer Dr. Teichmann und Dr. Bormann, cand. ministerii Müller und Kletschke, cand. phil. Trüber immer zur Aushilfe bereit waren, und daß, wo selbst dies Mittel versagte, die Herren Dr. Riehm, Dr. Paalhorn, Jahn und Schuhardt über die stundenplanmäßige Zahl hinaus Unterricht erteilten. Es fanden zwei Reifeprüfungen statt; am 5. September und am 27. Februar, beide unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen und Ober-Regierungsrats Trosien und im Beisein des Patronats-Vertreters Herrn Stadtschulrat Brendel. Aus dem Nasemannfonds erhielten Prämien zu Michaelis 1902 die Abiturienten Paul Sydow und Rudolf Richter, zu Ostern 1903 die Abiturienten Ernst Fölsche, Waldemar Kunze und Gerhard Kausch.

— [Entlassungsfeier in der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule.] Gestern vormittag fand in der Aula der Mittelschule an der Charlottenstraße eine Schulfeier statt, der sämtliche Lehrer und Schüler der Schulanstalt beiwohnten. Nach dem gemeinsam gelungenen Eingangsliede „Lobe den Herren, den mächtigen König" brachte der Knabenchor der Mittelschule den bretstimmigen Satz „Vater, hör' mein Flehen!" zum Vortrag. Als Bibelwort kam zur Verlesung das Gleichnis vom Kaufmann, der köstliche Perlen suchte. In seiner Ansprache gab der Schulleiter, Herr Mittelschulrektor Grothe, zunächst einen Rückblick über das erste Jahr des Bestehens der Schule. Er erinnerte daran, wie vor Jahresfrist die städtische kaufmännische Schule mit dem Bibelwort von dem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baut, eröffnet wurde. Viel Ursache zu Lob und Dank sei vorhandeu für den reichen Segen, der auf der Arbeit der Schule geruht habe. Deshalb sei die Hoffnung berechtigt, daß auch weiterhin die städtische kaufmännische Fortbildungsschule sich entwickeln, blühen und gedeihen werde. Seine Aufforderungen zu frischem, fröhlichem Weiterstreben schloß Redner an das verlesene Schriftwort an. Die von der Schule abgehenden Schüler wurden mit den besten Segenswünschen für ihre weitere Zukunft entlassen. Nachdem die Halbjahrszeugnisse allen Schülern ausgehändigt worden waren, erhielten als Auszeichnung für ihre gute Führung und anerkennenswerten Fleiß folgende 11 Schüler Prämien: Otto Mehnert, August Schröter, Karl Hesse, Heinrich Schmidt, Arthur Baumgarten, Max Kramer, Edgar Zschäckel, Walter Scholz, Willy Brünner, Rudolf Müller und Engelhardt. Zur Verteilung kamen Bücher kaufmännischen Inhalts wie Maier-Rothschild, Handbuch für Kaufleute; Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute, Scobel, Handelsatlas u. a. Nach gemeinsamem Gesang des Liederverses „Ach, bleib mit deinem Segen!" schloß die Feier.

— [Aus der allgemeinen (gewerblichen) Fortbildungsschule.] In feierlicher Weise fand gestern mit Unterrichtsschluß das erste Jahr des Bestehens dieser Schule seinen Abschluß. Die Schüler, Kellner- und Koch-, Barbier- und Friseur-Lehrlinge, wurden in der Aula versammelt. Auch die Lehrer an dieser Schule waren bei der Feier zugegen. Der Schulleiter, Herr Rektor Grothe, gab in seiner Ansprache einen Ueberblick über die Arbeit und die Ereignisse des ersten Schuljahres dieser Anstalt. Die Haltung und der Fleiß der Schüler verdienten Anerkennung. Im praktischen Leben, innerund außerhalb des Berufs, sei das Gelernte nutzbar zu machen. Mit aufmunternden Ermahnungen, auch in Zukunft die Zeit auszunützen, schloß die Ansprache. Mit Schulprämien wurden ausgezeichnet Willy Müller, Hugo Nagel, Franz Ludwig, Paul Hackemesser und Otto Deparade. Es wurden in mehreren Exemplaren verliehen „Hartmann, Lehr- und Nachschlagebuch für das Gastwirtsgewerbe"; Lange, „Werde ein Mann" u. a. Mit Gebet und gemeinsamem Gesang schloß die Feier.

— [Passionsfeier in der Domgemeinde.] Zum Beginn der Charwoche wird in der Domkirche am Palmsonntag, abends 6 Uhr, eine liturgischer Gottesdienst abgehalten werden. Wir machen hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam wegen der ganz besonders ansprechenden Passionsmotetten von Palestrina Bach, Bortniansky, Graun und Engel, die der Domkirchenchor diesmal zum Vortrag bringen wird. Die Teilnahme steht selbstverständlich jedermann frei.

— [In einem miserablen Zustande] befindet sich zur Zeit die Holzbrücke am Uebergang vom Sandanger zum Gimritzer Gut. Der Bretterbelag weist Löcher und Lücken auf, die für die Passanten, zumal für Kinder, eine Gefahr bilden. Wie leicht können auch z. B. Kinderwagen an den defekten Stellen der Brücke festfahren und umschlagen; bei der gegenwärtigen flachen Bauart der Wagen ist Unglück in diesem Fall nur zu wahrscheinlich. Viel Unwillen erregte es am Sonntag bei den Passanten, als auf der Brücke ein Brett von ca. 35 cm Breite und über 1 m Länge völlig fehlte. Die klaffende Lücke war zwar am Montag bereits wieder geschlossen, aber auch sonst ist der Zustand der Brücke so unzureichend, daß eine Erneuerung des Bretterbelags dringend nötig erscheint. Muß erst immer die Presse auf solche Mißstände aufmerksam machen?

— [Das Kaiserdenkmal] in der Poststraße war gestern abend das Ziel vieler Spaziergänger, die erwartungsvoll vor dem Wasserbecken, das wirklich wieder gefüllt war, stehen blieben. Aber, was die Schaulustigen erwarteten, das trat nicht ein. Die farbige Beleuchtung durch Scheinwerfer nach Berliner Muster blieb aus und enttäuscht mußte die Menge Neugieriger sich wieder zerstreuen. Alle, die zu einer Spezialbesichtigung unseres Denkmals in so außergewöhnlicher Zahl eingetroffen, waren auf einen kleinen Aprilscherz hereingefallen, den sich die Redaktion der „Saale-Zeitung" bei den freundlichen Beziehungen zu ihrem Leserkreis wohl einmal im Jahre ungestraft erlauben darf. Auch der Bericht über die außerordentliche Stadtverordnetensitzung ist von manchem ernst genommen; mit Unrecht, denn die Sitzung hat gar nicht stattgefunden. So angenehm der Anlaß zu ihr auch wäre, er gehört ins Reich des Wünsche und zwar der leider unerfüllbaren. Nachdem der 1. April glücklich vorbei ist, wird unser Parlamentsreferent nur über Stadtverordnetensitzungen berichten, die wirklich stattgefunden haben. Wir wünschen, daß die glaubwürdigen Berichte unseren Lesern ebensoviel Freude bereiten, wie 's der erdichtete verschiedenen Zuschriften nach getan hat.

— [Personalnachricht.] An Stelle des am 1. April d. J. aus dem Staatsdienste geschiedenen Kuratorial-Sekretärs, Herrn Rechnungsrats Stade tritt der bisherige Vorsteher des Centralbureaus bei der Königlichen Regierung in Gumbinnen Herr Regierungs-Sekretär Hammer. H. ist u. a. Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Rettungsmedaille am Bande.

— [Richard Wagner-Verein.] Es war ein genußreicher Abend, an dem am Dienstag der Direktor des Seminars für Musik zu Berlin, Herr Max Battke über „Die Erziehung des Tonsinnes" redete. Er ging von dem Gedanken aus, es sei heutzutage notwendig, ein ganzes Volk so zu erziehen, daß es im Kunstgenuß Ruhe von seiner Arbeit und Erholung von seinen Sorgen finden könne. Alle fünf Sinne müßten so ausnahmsfähig gestaltet werden, daß jeder einzelne als Genußvermittler und Glückquelle dem Menschen zur Verfügung stehe. Leider werde aber in der Gegenwart das Ohr besonders stiefmütterlich behandelt, und besonders fehlt es an einer wohlgeordneten Schulung des Verständnisses der Tonkunst. Der Tonsinn muß von Jugend auf geschult werden durch planvolle Gehörsübungen, die uns befähigen, die mit Notenbildern auch Klangvorstellungen zu verbinden. Erst wenn das gedankenlose Musikmachen von dem verstehenden Musikhörer zurückgedämmt worden ist, wird die Tonkunst zu einem wahren Volksgenußmittel werden. Höchst interessant war es dann, als Herr Battke einen Einblick in seine eigenartige Unterrichtsmethode gab, die es bezweckt, den Theorieunterricht aus dem bisherigen mathematischen Betrieb zu beseitigen und zu einem musikalischen umzuformen. Hier offenbarte sich so recht der bewährte Musikpädagog und feinsinnige Psychologe. Dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere Diskussion an, an der sich vornehmlich Frau Geheimrat Bernstein und der bekannte Musikforscher an der Berliner Universität, Herr Prof. Dr. Fleischer beteiligte. Der letztere betonte besonders, daß trotz allem, was zur Zeit in Deutschland für Musik getan werde, doch vielfach die Kraft in falsche Bahnen gedrängt werde und daß eine durchgreifende Neugestaltung unserer musikalischen Erziehung erforderlich sei. Es sei erfreulich, daß in dem hiesigen Wagner-Verein dem Gedanken, die eine solche Reform erstreben, eine Stätte der Beachtung bereitet werde.

— [Stadttheater.] Die erste Aufführung im Sonder-Abonnement des „Ring des Nibelungen" findet am kommenden Montag, den 6. April statt. „Rheingold" beginnt um 7 Uhr. Für die Aufführungen des „Ringes" gelten beide Abonnementsserien, Beamtenkarten werden jedoch nicht in Tausch genommen, da die Preise des Sonder-Abonnements sich mit denen der Beamtenbonds decken. — Auf die morgen stattfindende „Lohengrin"-Aufführung durch die Dresdener Hofoper sei besonders aufmerksam gemacht. Um der Vorstellung auch äußerlich ein besonderes Gepräge zu verleihen, ist das Haus festlich beleuchtet. Anfang 7 Uhr. — Am Sonnabend geht Friedrich v. Schillers „Jungfrau von Orleans" in Szene. Gültig beide Serien, Beamtenbonds und Schülerbilletts. (4. Viertel, Farbe rot.)

— [Neues Theater.] Wir weisen nochmals auf die heute Donnerstag stattfindende Extra-Vorstellung zu den Einheitspreisen von 60, 40, 20 Pf, in der Visions „Schlafwagenkontrolleur" zum letzten Male zur Aufführung kommt, hin. Am Freitag findet die 3. Wiederholung der mit Beifall aufgenommenen Lustspielneuheit „Wenn die Liebe erwacht" statt, dazu wird das hier bereits mit Erfolg aufgeführte einaktige Schauspiel „Ehrliche Leute" von Julius Knopf gegeben. Für den in Aussicht genommenen Sudermann-Zyklus stehen der Direktion in nächster Woche nur drei Abende zur Verfügung, sodaß aus Sudermanns Werken eine Auswahl getroffen werden mußte und zwar werden an diesem Zyklus, der die Tage 6., 7. und 8. April umfassen wird, am Montag „Heimat", am Dienstag „Glück im Winkel", am Mittwoch „Schmetterlingsschlacht" zur Aufführung kommen. Die Preise für diesen Zyklus sind außerordentlich ermäßigt und stellen sich für alle drei Vorstellungen zusammen wie folgt: Logen 4,50 M., Orchesterfauteuil 3 M., Parkett und 1. Rangfauteuil 2,25 M., Parterre und 1. Rang Balkon 1,50 M., Numer. Gallerie 1,20 M., Gallerie ohne Nummer 0,90 M. Der Vorverkauf für diese Abonnementskarten findet nur an der Theaterkasse statt und zwar nur bis Sonntag-Mittag 1 Uhr. Billetts für einzelne Vorstellungen sind nur am Tage der Vorstellung zu den üblichen Tagespreisen erhältlich. — Das Gesamtgastspiel des Leipziger Schauspielhauses — zur Aufführung kommt Maxim Gorkis „Nachtasyl" — findet bestimmt Donnerstag, den 9. April, im Neuen Theater statt. Auch für dieses literarisch wie darstellerisch bedeutsame Ereignis sind schon jetzt Billetts an der Theaterkasse und in der Hofmusikalienhandlung von Hothan zu haben.

— [Das I. Volkskonzert,] das morgen abend der Volksbildungsverein in den „Thalia-Festsälen" veranstaltet, wird ausgeführt von der ganzen Kapelle des Kgl. Inf.-Regiments Nr. 36 (Dir. Herr Kapellmeister Wiegert). Das ausführliche Programm finden unsere Leser im Inseratenteil dieser Nummer. Bei dem niedrig bemessenen Eintrittspreis von 20 Pfg. (im Vorverkauf) sollten recht viele sich finden, die diese neue Darbietung des Volksbildungsvereins mit Freuden aufnehmen. Wir empfehlen den Besuch des Abends.

— [Osterfestspiele in den Kaisersälen.] Ohne Wiederholung finden die großen Jugend-Osterspiele, welche unter Hans Liesfeldt Leitung stehen, am Sonnabend nachmittag statt. Der Name des bei unserer Kinderwelt durch „Prinzeß Herzblättchen" beliebt gewordenen Verfassers, garantiert den kleinen Besuchern einen recht fröhlichen Nachmittag. Für das Ausfüllen der Pausen sorgt eine Musikkapelle.

— [Zirkus Drexler.] Der von seinem letzten Hiersein im verflossenen Jahre bestens bekannte Zirkus Drexler veranstaltet in Kürze auf dem hiesigen Roßplatze eine Reihe von Vorstellungen. Unter den Attraktionen werden genannt, Henrico Gaudier, der einen Elefanten zu gleicher Zeit mit einem Pferd zur hohen Schule gehen läßt, die 20 elektrischen Sterne, ferner Frl. Stefanie Szedoglavits, die als die hervorragendste Jockeyreiterin und in Spaa preisgekrönte Schönheit aufgeführt wird. Näheres wird noch bekannt gegeben.

— [Den spanischen Schafgräbern,] die auch in Halle wiederholt Dumme gesucht haben, hat nun endlich die Madrider Polizei ihr betrügerisches Handwerk gelegt. Der dortige „Imparcial" berichtet darüber: Infolge einer anonymen Denunziation wurde der Chef des Sicherheitsdienstes im Nordquartier, Sr. Calal, am Montag beauftragt, das Leben und die Antecedenzien der Bewohner des zweiten Stockwerkes von Haus Nr. 10 der Straße Raimundus Lullus zu erforschen. Den Nachforschungen Bonets und des Detektiven Bremejo gelang es, herauszubringen, daß in dem genannten Hause fünf verdächtige Subjekte Zusammenkünfte abhielten. Bei einer Haussuchung fand man 14 Exemplare jenes Zirkulars, das die Gauner an verschiedene Leute nach der Schweiz und nach Deutschland zu versenden pflegten. In diesen Briefen wurde die Gestalt eines spanischen Hauptmanns geschildert, der wegen einer politischen Verschwörung im Militärgefängnis sitzt und sich anerbietet, den Ort zu bezeichnen, wo eine Kiste mit 600,000 Pesetas Inhalt, herrührend aus den Revolutionskämpfen, verborgen liegt, gegen eine bescheidene Gegenleistung, einen Fundanteil, der die Zukunft der in Alcala erzogenen 17jährigen Tochter des Hauptmanns sichern soll. Ferner fand man bei der Haussuchung einen Brief und eine Postkarte, die aus einer Schweizerstadt stammten und dartaten, daß wieder einmal ein Gimpel auf den Leim gegangen war. Ein Mitglied der Bande, Federico Yanez, wohnhaft in der Straße las Pozas 12 II, nahm die sehr umfangreiche Korrespondenz aus dem Ausland in Empfang. Ein Schwager des Federico, namens Alfredo Cortes, ist das Haupt der Bande und der eigentliche Geschäftsleiter. Ihn erwischte die Polizei noch nicht, wohl aber seine Frau Julia Cortes und zwei andere Subjekte, Charles Lugan und Valentin Ruiz. Auf die übrigen wird eifrig gefahndet. Die Bande besitzt die Adreßbücher der ganzen Welt und brandschatzte die Länder nach deren geographischer Reihenfolge. Es fanden sich in Oesterreich, Ungarn, Deutschland und in der Schweiz Hunderte von Leichtgläubigen, die es sich einige tausend Kronen kosten ließen, um in den Besitz von 600,000 Pesetas zu kommen. Dem guten Geschäfte der Glücksritter tat es fast keinen Eintrag, daß die Presse gegen den Betrug auftrat; der Dummen und Habsüchtigen gibt es so viele, daß die Presse nicht alle zu belehren vermag". Inzwischen hat die Polizei auch den Rest der Schwindlerbande, darunter den Rädelsführer Alfredo Cortes, einen ehemaligen Schriftsetzer, ermittelt. Aus der Schweiz waren gerade zwei Leute unterwegs, den Gaunern einige tausend Mark zu bringen, um die versprochenen Schätze heben zu können.

— [Feuerversicherung.] Alle diejenigen unserer Leser, die ihre Mobilien gegen Feuersgefahr versichert und mit dem jetzigen Vierteljahrswechsel ihre Wohnung verlegt haben, machen wir darauf aufmerksam, den Umzug den betreffenden Versicherungsagenten baldigst anzuzeigen. Das Unterlassen dieser Anzeige kann im Falle eines Brandes den Verlust der Schadenvergütung zur Folge haben.

— [Jubiläum.] Heute vor 25 Jahren übernahm der jetzige Inhaber der Firma Ferdinand Weber & Sohn, Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräte Gr. Märkerstraße 27, Her-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030402037/fragment/page=0001

Franz Weber das von seinem Vater 1834 gegründete Klempnergeschäft auf eigene Rechnung nachdem er ihm bereits 10 Jahre als Werkführer vorgestanden hatte. Geschäftsfreunde und Bekannte erwiesen dem Jubilar mancherlei Aufmerksamkeiten.

— [Die 1500. Tretgetreimaschine] stellte die hiesige Maschinenfabrik von F. Herbst u. Co. fertig. Die Jubiläums-Maschine wurde von der Arbeiterschaft gestern dem Chef vorgestellt. Wie uns mitgeteilt wurde, soll sie der neu errichteten Berliner Filiale überwiesen werden. Die Fabrik beschäftigt z. Z. 60 Arbeiter.

— [Grundstücks-Verkäufe.] Die Grundstücke Große Steinstraße 48 und Ludwig Wuchererstraße 1, bisher Herrn Schmiedemeister Berlich hier gehörig, sind durch Kauf in den Besitz des Herrn Maurermeisters Büchel hier übergegangen. Herr B. beabsichtigt, die Gebäude niederzulegen und an deren Stelle zwei elegante Neubauten zu errichten.

— [Gebrauchsmuster.] Musterschutz erhielten: Firma W. Stavenhagen hier unter Nr. 195,665 auf einen rotierenden Dampfkochapparat mit teilweise ausschaltbaren Heizelementen, sowie unter Nr. 195,666 auf einen rotierenden Dampfkochapparat mit Heizelementen. — Firma Felix Krokert & Co. hier unter Nr. 195,404 auf ein Plakat mit mehreren winklig zu einander geschlitzten, mit Schriftzeichen versehenen Schenkeln.

— [Zum heutigen Viehmarkt] wurden 374 Läuferschweine und 595 Korbschweine aufgetrieben; Pferde waren 500 eingestellt.

— [Hallischer Wochenmarkt am 2. April.] Butter pro Stück (½ Pfd.) 55—65 Pfg., Eier pro Mandel 0,75—0,80 M., Hühner, alte, pro Stück 1,60—2,50 M., Hähne pro Stück 1,60 bis 2,60 M., Tauben, junge, pro Stück 45—55 Pfg., Junge Gänse pro Stück 1,20—1,30 M., Kaninchen pro Stück 1,00—1,20 M., Aepfel pro Korb 2,00—3,00 M., pro Mandel 40—80 Pfg., Birnen pro Korb 2,00—3,00 M., pro Mandel 30—60 Pfg., Salat pro Stück 8—12 Pfg., Kartoffeln pro Ctr. 2,00—3,00 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 5—30 Pfg., Weißkohl pro Stück 10—30 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 8—15 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 8—12 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—40 Pfg., Radieschen pro Bündchen 5—8 Pfg.

— [Tausend Mark verlor] am Dienstag der hiesige Oberbriefträger Paul Fiedler, wohnhaft Kaiserstraße 5. Der Beamte befand sich auf einem Bestellgange durch die Krausenstraße, Friesenstraße, die Kliniken zur Sparkasse des Saalkreises, als er das Fehlen eines Tausendmark-Scheines bemerkte. Er hat dem Finder eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. Der Schein ist verloren am Dienstag in der Zeit von Vormittags ½11 Uhr. Hoffentlich glückt es Herrn Fiedler ebenso wie seinem Kollegen im vorigen Jahr, der über 4000 Mark verlor, das Geld aber alsbald von einem ehrlichen Finder zurückerhielt.

— [Zusammenstoß.] Heute früh gegen ½7 Uhr fand in der Merseburgerstraße ein leichter Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der Straßenbahn Halle-Merseburg und einem Lastwagen statt. Der Motorwagen wurde leicht beschädigt.

— [In hilflosem Zustande] wurde heute nacht gegen ½2 Uhr die verehelichte W. in der Kl. Ulrichstraße angetroffen. Frau W. gab an, daß sie von der Wirselweise aus in die Saale gegangen sei mit der Absicht, sich das Leben zu nehmen; es sei ihr aber bald leid geworden. Da die Frau völlig durchnäßt war und sich auch krank fühlte, wurde sie nach der Kgl. Klinik gebracht.

Vereins-Nachrichten.

— [Der Bürgerverein für städtische Interessen] hat am Freitag-Abend 8¼ Uhr im Vereinslokal „Ratskeller" eine Versammlung, für die folgende Tagesordnung vorliegt: 1. Mitteilungen über die Beratungen der Gesundheitskommission. 2. Die Bauausführung der Mittelschule in der Friedenstraße. 3. Ankauf der Stadtbahn nach dem neuesten Angebot der A.-E.-G. 4. Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung. — Gäste sind im Verein stets willkommen.

— [Der Hallische Kolonialverein,] Abteilung Halle der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, hat am Sonnabend-Abend 8 Uhr in den „Thalia-Sälen" eine öffentliche Sitzung mit Damen, in der Herr Dr. Richard Kandt „Reisebilder aus der centralafrikanischen Vulkangegend" (mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen) darbietet. Nach dem Vortrag findet ein gemeinschaftliches einfaches Abendessen statt.

— [Im Technikerverein und Maschinentechnischen Verein] hielt vergangenen Sonnabend der Bergungsingenieur Herr Robert Lentz aus Hamburg einen Vortrag über das Schiffsbergungs- und Flutregulierungs-Verfahren. Er gab zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die bekanntesten Schiffsuntergänge seit dem Altertum bis auf unsere Zeit und bewies an der Hand statistischer Berichte, daß die Anzahl der in den letzten Jahrzehnten gesunkenen Schiffe eine ganz erstaunliche ist, die keineswegs im Rückgang, sondern in stetiger Zunahme begriffen ist. Daß der gewerbsmäßige Betrieb der Schiffsbergung noch immer sehr danieder liege, sei hauptsächlich den eigentümlichen Seeversicherungsverhältnissen zuzuschreiben, bei welcher mit der Möglichkeit der Hebung eines gesunkenen Schiffes nicht gerechnet würde. Redner hat nun selbst seit langen Jahren die Schiffsbergung und die durch die Anwendung gleicher Apparate mit derselben in engem Zusammenhang stehende Flutregulierung gewerbsmäßig betrieben und in diesen Betrieben reichhaltige Erfahrungen gesammelt. Er arbeitet mit größtenteils selbst erfundenen Geräten ohne maschinellen Betrieb, welchen er für die Schiffsbergung für ungeeignet hält. Die durch zeichnerische Darstellungen und Modelle erläuterten Ausführungen des Redners wurden mit Interesse verfolgt und fanden Anerkennung.

— [Der Preußische Beamten-Verein] hielt gestern abend im „Evangelischen Vereinshause" seine ordentliche diesjährige Generalversammlung ab, in der der Geschäftsbericht, aus dem wir alles Wissenswerte bereits mitgeteilt haben, genehmigt wurde. Der Verein zählte 3107 ordentliche und 707 außerordentliche, zusammen 3814 Mitglieder gegen 3559 im Vorjahre. Nach Erledigung verschiedener Anfragen leute der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrat Döhner, infolge seiner Verletzung von hier die Leitung des Vereins nieder, dankte seinen Mitarbeitern im Vorstande und bat die Mitglieder, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren. In das Kaiserhoch wurde dreimal eingestimmt. Darauf blieben die Herren noch einige Zeit in gemütlicher Unterhaltung beisammen.

— [Verband deutscher Bureaubeamten, Kreisverein Halle.] In der am Sonnabend im „Adler" stattfindenden Monatsversammlung hält der Vertrauensmann des Kreisvereins Leipzig, Herr Bureauvorsteher Schröitz von dort einen Vortrag über „Kauf und Handelskauf."

— [Der Handwerker-Bildungsverein] veranstaltete am Montag abend im „Central-Hotel" seinem von hier scheidenden Dirigenten, Herrn Lehrer Dietrich, der zum Rektor der Schulen zu Wittin ernannt worden ist, eine Abschiedsfeier. In Anerkennung seiner Verdienste um den Verein wurde Herr Dietrich zum Ehrenmitglied ernannt und ihm ein Mitglieder-Gruppenbild als bleibendes Andenken gewidmet.

— [Im Gauverband 18 des Deutschen Radfahrerbundes,] Bezirk Halle, findet morgen abend 8 Uhr eine Ausfahrt der Einzelfahrer nach Hohenthurm statt. Der Abfahrtspunkt ist die Aktien-Brauerei am Roßplatz.

— [Der Stenotachygraphische Damen-Zirkel] hierselbst, hielt letzthin, in seinem Vereinslokale Central-Hotel, seine diesjährige Generalversammlung ab, in der der Vorstand wiedergewählt wurde. Der Verein hat im letzten Jahr eine rechte rege Tätigkeit entfaltet. Im Schön- und Korrekschreiben trugen Frl. Tölischer den I. Pr., Frl. Bratengeyer den II. Pr., und Frl. Klotze den III. Pr. davon. Unterrichtskurse wurden 4 mit zusammen 11 Teilnehmerinnen abgehalten, wovon 7 dem Verein beitraten. Dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 200,26 M., die Ausgaben 148,95 M. betrugen, sodaß ein Bestand von 51,31 M. verbleibt.

— [Der Deutsche Kellnerbund,] Bezirksverein Halle, feierte am Montag im festlich dekorierten Saale der „Kaiser Wilhelmshalle" sein 24. Stiftungsfest durch ein hübsches Konzert der Henschelschen Musikkapelle und einen solennen Ball, der viele Teilnehmer fand. Vertreten waren die Brudervereine aus Leipzig, Weißenfels, Köthen, Bernburg, Dessau und Merseburg, außerdem vier hiesige befreundete Kellnervereine. Die Begrüßungsansprache hielt der Vereinsvorsitzende, Herr Oberkellner Scheller, der in längerer Rede der Aufgaben der deutschen Kellnervereinigungen gedachte und das Kaiserhoch ausbrachte. Die langjährigen Mitglieder Stauder und Siebenlicht wurden durch die Medaille ausgezeichnet.

— [Männer-Diskussionsabend] findet morgen abend 8½ Uhr in der Aktienbrauerei, Dessauerstraße, statt. Das Thema lautet: „Ist die Religion etwas für die Klugen oder die Dummen?" Freie, streng sachliche Diskussion von energisch volksfreundlichem Standpunkte wird angekündigt.

— [Der Jünglingsverein der St. Ulrichsgemeinde] unter Leitung des Herrn Pastor Richter veranstaltet für die Konfirmanden und deren Angehörige morgen einen Familienabend.

Stadt-Theater.

„Götterdämmerung".

Der gestrige Abend brachte uns nach langer, eingehender Vorbereitung den dritten Tag aus Richard Wagners Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen", die „Götterdämmerung". Sie ist das dramatischste und einheitlichste aller Werke Wagners und ihre Musik schwelgt, wie der Bayreuther Meister selbst sich ausdrückte, in ihren kraßen Gegensätzen „in Superlativen". Logisch und geschlossen geht die Handlung in der „Götterdämmerung" ihren Gang, angefangen von dem düsteren Bilde der drei Nornen, die von dem Untergang der Götter singen und ihre Aufgabe mit dem Riß des Schicksalsseiles erfüllt haben, bis zu dem Tode Siegfrieds und dem Ende der Götter. Beglückt fühlen sich, nach der Nornen Verschwinden, Siegfried und Brünnhilde in ihrer jungen Liebe. In friedlicher Unterhaltung erwägen Gunther, Gutrune und Hagen die Steigerung von Glück und Macht, und schon beginnt die Intrigue. Siegfried, der arglos eintritt, empfängt auf Veranlassung Hagens aus Gutrunens Hand den Vergessenstrank. Wohl kann die Welt noch erlöst werden, falls Brünnhilde auf das Drängen ihrer Schwester Waltraute den Ring den Fluten des Rheins zurückgibt — aber das Verhängnis hat es anders bestimmt. Die überwältigte Brünnhilde gelangt an Gunthers Hof und findet hier Gutrune in Siegfrieds Armen. Der beiden Hochzeitszug bringt nach all' diesem trüben Dunkel einige helle Momente in den tiefen Ernst der Handlung; aber schon vorher tönt durch den frohen Ruf der Mannen Siegfrieds unabwendbar beschlossener Tod. Nochmals lacht bei dem Erscheinen der drei Rheintöchter der Frohsinn auf, doch das Geschick greift abermals ein und hält die Hand Siegfrieds zurück, als er den Reif, mit dem der Fluch verbunden, den Rheintöchtern schenken will. Der Ring wandert in die Tiefe des Stromes zurück, und mit Siegfrieds Tod ist auch der Götter Untergang besiegelt.

Von allen vier Teilen des Bühnenfestspiels bietet die Besetzung der „Götterdämmerung" die größten Schwierigkeiten, und es ist daher immerhin ein Beweis von Können, das über den Durchschnitt hinausgeht, wenn eine Bühne es vermag, dieses Musikdrama, ohne Hilfskräfte und ohne Absonderung von dem Wochenspielplan, im Rahmen von Repertoire-Aufführungen herausbringen. Unserem Stadttheater wird damit ein rühmliches Zeugnis ausgestellt; aber wir machen ihm dieses Kompliment gern, weil es in Wirklichkeit ehrlich verdient ist. Daneben war die Aufführung an sich, die doch ein Aufgebot aller Kräfte auf der ganzen Linie erfordert, wenn anders der Abend zu einem gedeihlichen Ende geführt werden und eine würdige Interpretation der gewaltigen Schöpfung bringen soll, durchaus anerkennenswert, und sie wird im gesamten und in Einzelheiten voraussichtlich noch besser werden, wenn sich zum zweiten und dritten mal vor den Nornen der Vorhang hebt.

Vor allem lieferte das Orchester unter Führung des Herrn Kapellmeisters Tittel, der mit fester Hand die Truppen diesseits und jenseits der Rampe zusammenhielt, eine vornehme Musik. Eine poetische und verständnistiefe Beseelung der Partitur gelangte hier zum Leben, und z. B. das Tageserwachen im Vorspiel, die Rheinfahrt Siegfrieds während der Verwandlung des Walküren-Felsens in der Gibichungen-Halle kam so lebendig und sprühend zur Wiedergabe, daß man mit aufrichtigem Entzücken lauschen mußte. Auch der Chor der Mannen tat voll seine Schuldigkeit und sang auch, nachdem er sich nach einer kurzen Disharmonie bald wieder zusammengefunden, frisch und kraftvoll. Sein Aufzug, seine Gruppen waren voll Leben und Bewegung.

Von den Solisten verdient Fräulein Stoll den Vorrang, zuerst genannt zu werden. Sie sang und spielte die Rolle der Brünnhilde, die an Stimme wie Darstellung die höchsten Anforderungen stellt, mit schönem Schwung und sogar einem gewissen plastischen Pathos, immer aber mit extremlichem vernünftigen Maßhalten; was noch an Größe und Vertinnerlichung fehlt, so z. B. in die Szene der Betrogenen im 2. Akt mehr Empfindung zu bringen, wird ihr die kommende Zeit wohl zu teil werden lassen. Herr Schroeter war nicht einmal äußerlich die kraftgewaltige Heldennatur, als die wir uns den Siegfried vorstellen, nicht der frohgemute Held, der dem ihm drohenden unabwendlichen Schicksal ins Auge schaut, erst recht nicht im Gesang so hinreißend, daß er die Hörer ununterbrochen zu fesseln vermocht hätte. Möglich, daß die Strapazen der sich dem Ende zuneigenden Saison nicht spurlos an dem Sänger, der jedenfalls eine weitere Vertiefung in die Partie zu erstreben hätte, vorübergegangen sind! Fräulein Ulrich gab die Waltraute in ausdrucksvollem Spiel und brachte ihre prachtvolle Erzählung zu guter Wirkung. Fräulein Eckblad empfahl sich durch die Lieblichkeit und Milde, mit der sie ihre Gutrune zu umkleiden wußte, und durch ihr Gefühl für die dramatische Situation. Den finsteren, freundlosen Nibelungensohn Hagen vertrat Herr Rabot mit markiger Stimme. Korrekt im Gesang, männlich in der Erscheinung, verkörperte Herr v. Manoff den verkappten Charakterlumpen Gunther. Herr Raven, dem auch in seiner Eigenschaft als Regisseur ein Wort des Lobes zukommt, hatte in Hagens Traumszene für den Alberich scharfe Charakteristik zur Verfügung; ein gespenstischer Flüsterton würde der Rolle indes zu noch größerer Wirkung verhelfen. Nornen und Rheintöchter hatten bei den Damen Crawford, Dietz, v. Boer und Ulrich treffliche Vertretung gefunden. Das Roß „Grane" war nicht eins der schmucksten seiner Rasse; Liebhaber von Pferdefleisch-Filet dürften ihm nach Schluß der Spielzeit auf der Speisekarte unserer einschlägigen Restaurants wiederbegegnen. Andererseits erkannte man das zum Mut und dem Feuer, das in dem verpfuschten Grabhier brannte, den Intellekt des Tieres für den exponierten Posten, auf den es berufen war. Der Beifall war nach jedem Aufzug stürmisch.

Jean Eichweiler.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

⊙ Zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde wird Herr Wilhelm Schneider aus Halle am Sonnabend, den 4. April, mittags 12 Uhr in der Aula der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg seine Inaugural-Dissertation „Das Verhältnis von Colley Cibbers Lustspiel „The Non-Juror" zu Molières Tartuffe" zugleich mit den angehängten Thesen öffentlich verteidigen.

— Geheimrat Professor Dr. B. Schultze in Jena, der bekannte Gynäkologe, ist bei seinem Eintritt in den Ruhestand in Anerkennung seiner Verdienste um die Universität und Stadt Jena von den Gemeindebehörden Jenas zum Ehrenbürger ernannt worden.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Dem Geheimen Admiralitätsrat Prof. Dr. v. Neumayer, dem bisherigen Leiter der Seewarte in Hamburg, ist vom Kaiser der Titel Exzellenz verliehen.

— Paul Heyses „Maria von Magdala" und Max Dreyers „Das Tal des Lebens", die beiden von der Berliner Zensur beanstandeten Dramen, werden in Dresden ihre Erstaufführung im Residenztheater erleben. Beide Werke wurden von der Dresdener Zensurbehörde bereits freigegeben.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 1. April.

Vom Schöffengericht zu Lauchstädt waren der Arbeiter August Garbotz aus Schafstädt wegen Uebertretung des § 366 Abs. 7 Str.-G.-B. zu 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Haft und der Arbeiter Otto Weidner aus Schafstädt wegen Uebertretung des § 367 Abs. 8 Str.-G.-B. zu 60 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft verurteilt worden, wogegen die Angeklagten Berufung eingelegt hatten. Am 21. Dezember v. J. — einen Sonntag — waren sie abends in Schafstädt mit dem 18jährigen Volontär Franz Greßler vom dortigen Rittergute zusammengetroffen und hatten ihn wegen eines Revolvers, den sie früher bei ihm gesehen, zur Rede gestellt. Als der junge Mann sich die Belästigung verbat und sich wegwendete, um fortzugehen, bemerkte er, wie Garbotz eine Eisenstange nach ihm warf. Glücklicherweise fing das ungefähr 1 m lange Eisenstück dem Bedrohten am Kopfe vorbei gegen eine Hauswand. Sonach lag in diesem Falle erwähnte Uebertretung vor: Werfen mit einem harten Körper auf einen Menschen bezw. gegen ein fremdes Gebäude. Greßler holte einen Revolver hervor, um seine Gegner von etwa beabsichtigten Tätlichkeiten abzuschrecken. Da trat Weidner an ihn heran mit der Frage: ob er einen Schein von der Polizei habe zum Schießen; Greßler antwortete: „Danach haben Sie mich nicht zu fragen." Weidner packte nun Greßlers rechten Arm und suchte ihm den Revolver zu entreißen. Bei dem Ringen ging aber ein Schuß los und das Geschoß drang dem Volontär ins linke Hosenbein, in das die Kugel von oben nach unten einen langen Riß verursachte, ohne aber Greßler zu verletzen. Das hatte für Weidner eine Anklage wegen erwähnter Uebertretung zur Folge, weil er ohne politzeiliche Erlaubnis an bewohnten und von Menschen besuchten Orten mit einem Schießwerkzeuge geschossen. Garbotz behauptete, er habe die Eisenstange nur beiseite geworfen, sie aber nicht in der Richtung auf Greßler geschleudert. Weidner gab an, der Schuß sei von selbst losgegangen, als er nach dem Revolver gegriffen; er habe gar nicht beabsichtigt zu schießen. Beide Angaben wurden durch die Aussagen des Zeugen Greßler widerlegt. Dieser bekundete, den Revolver habe er bei sich getragen, weil er schon öfter auf dem Felde von Arbeitern bedroht worden sei. Es erfolgte Verwerfung der Berufung.

Vermischtes.

Der Verteidiger des Blumenmediums Anna Rothe hat gegen die Verurteilung Revision eingelegt.

Zu Gunsten des Blumenmediums Anna Rothe nimmt noch einmal der bekannte Spiritist Dr. Egbert Müller das Wort, um „für den geistig freien Spiritismus gegen die stiefleineine Wissenschaftlichkeitssteuerei" eine Lanze aus der vierten Dimension zu schwingen. Der Brief, den er an die „Deutsche Warte" geschrieben hat, schließt mit folgender interessanten Ankündigung: „Nach der Freilassung dem Gefängnisse wird Frau Rothe durch die Liberalität eines Millionärs völlig sorgenfrei in einer Villa bis an ihr Lebensende wohnen. Ende gut, alles gut!" Herr Egbert Müller glaubt also, daß es auch spiritistische Millionäre gibt, die dem Blumenmedium irgend eine passende Villa einrichten und dort Privatsprut treiben lassen.

Im Fahrstuhl zermalmt. Ein trauriger Unglücksfall hat sich im neuen Rathause zu Elberfeld bei der Benutzung des elektrischen Fahrstuhls ereignet. Dieser Fahrstuhl ist nach Art eines Paternosterwerks während der Dienststunden im Rathause dauernd in Bewegung. In jeder Kabine befindet sich an einer in die Augen fallenden Stelle ein deutlicher Hinweis, daß, wer verstümmt hat, im obersten oder untersten Stockwerk rechtzeitig aussteigen, die Runde über den Speicher oder durch den Kellerraum machen kann, bis er wieder dort angelangt ist, wo er aussteigen wollte. Am Dienstag nachmittag stieg gegen ¼ vor 5 Uhr, wie man der „Magd. Ztg." schreibt, der 17jährige Maschinentechniker Heinrich Wenke aus Zummersbach in eine Kabine des Fahrstuhls ein. Er hatte sich als Schüler der Maschinenbauschule angemeldet und wollte zum Bahnhof, um nach Hause zu fahren. Ob er nun verstümmt hat, rechtzeitig auszusteigen, und im Keller angelangt aus Angst herausgesprungen ist, oder ob er absichtlich rund herum gefahren ist, sich die Konstruktion des Werkes zu besehen, sich dabei zu weit herausgebeugt hat — wer weiß es; jedenfalls geriet er in das Getriebe des Fahrstuhls hinein und wurde vollständig zermalmt.

Fische im Kaiser Wilhelm-Kanal. Die im Jahre 1902 im Kaiser Wilhelm-Kanal betriebene Versuchsfischerei führte zu dem Ergebnis, daß der Kanal in keinem Jahre von so viel Heringen aufgesucht worden ist, wie in diesem. In jedem Jahre kommen mehr Heringe, um im Kanal zu laichen und die jungen, erstaunlich schnell wachsenden Heringe sind ein begehrter Artikel. Auch der Aalbestand hat sich dauernd auf seiner Höhe gehalten. Die Kanalseen sind reich an Süßwasserfischen, die ein gutes Gedeihen zeigen. Brassen, Barsch, Plötz, Zander sind reichlich vertreten und für die Fischerei werden die Seen trotz starker Abfischung immer wertvoller. Eine Ausnahme macht eigentlich nur der Ausdorfer See. Hier ist eine Dünengefahr, ein Wolgaser und eine Kotfischwärter eingerichtet und diese Anlagen führen ihre Abwässer ungereinigt dem See zu, was das Gedeihen der Fische beeinträchtigt. Als bemerkenswert hat der Oberfischermeister Hinkelmann das Zusammenleben von Karpfen und Heringen im Muckelsee festgestellt. Auch ist festgestellt worden, daß Heringe ihre vererbten Lebensgewohnheiten, nach dem Laichen wieder ins Meer hinabzusteigen, aufgeben und sich ganz dem Leben in Brack- bezw. Süßwasser anpassen.

Der reichste Schlächtermeister der Welt, Gustave Franklin Swift, Chef des Chicagoer Welthauses Swift & Co., ist dort an den Folgen einer am 22. März vorgenommenen Operation gestorben. Swift war der Begründer des Systems, frisches Fleisch in Kühlwagen zu versenden. Er begann in Chicago als kleiner Metzger. 1877 legte er seinen Plan, Fleisch auf obige Weise zu versenden, den Eisenbahnen vor. Er wurde ausgelacht, und es dauerte Jahre, ehe er die Leiter der Eisenbahngesellschaften von der Ausführbarkeit des Projekts überzeugen konnte. Heute besitzen Swift & Co. 97,067 Eisenbahnwagen, sie schlachteten im vorigen Jahre im ganzen 19,339,732 Stück Vieh, ihr Umsatz belief sich auf 209 Mill. Doll., und sie beschäftigten mehr als 22,000 Menschen. Ihre Geschäftsbeziehungen erstrecken sich über die ganze Erde. Swift hinterläßt ein Vermögen, das auf eine stattliche Reihe von Millionen Dollars geschätzt wird.

Gegen Schnupfen hilft Formen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030402037/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 1. bis 2. April.

Stadt Hamburg. Frau Baronin von Kotze mit Bedienung aus Lodersleben. Rittergutsbesitzer B. Postwischil aus Mittel-Bielau. Landwirt Carl Fischer aus Mitteraut Goedichen. Zahnarzt Dr. Caspari aus Halle. Kapellmeister Oskar Strauß mit Frau aus Berlin. Rittergutsbesitzer C. Sänderlich aus Mittel-Eslau, stud. cam. J. von Matthai aus Göttingen. Pharmacent Dietrich Schultzen aus Ehnne. Schriftsteller und Verleger Dr. von Salvisberg aus München. Fabrikant Henri Buns aus Brüssel. Kaufleute: H. C. Hover aus Delmenhorst. Aug. Grunge aus Haida. Heynen aus Dülken. A. Lindenberg aus Salzwedel. W. Söltner aus Dresden. Heinrich Koch aus Hanau. J. Frank aus Frankfurt. M. Brauweiler aus Offenbach. S. Selig aus Wiesbaden. Karmeinski aus Arnstadt. Martin Kaipel aus Leipzig. D. Enthold aus Herford. Max Cohn. S. Wolfenstein. Leo Manaffe. A. Weisenberg. Siegfr. Rector. Bernh. Markwald. Georg Walter. S. Kürst. Max Bouwitt. Louis Herz aus Berlin.

Grand Hotel Bode. Graf Pückler mit Familie und Baumeister Goldmann mit Frau aus Berlin. Ober-Regierungs-Rat von Tertzik aus Merseburg. Freiherr v. d. Borch aus Friedeburg. Gutsbesitzer Wedekind aus Timmers bei Hannover. Apotheker Freyberger aus Hildesheim. Ingenieur Bock aus Kalk bei Köln a/Rh. Dr. Kruckenberg aus Liegnitz. Frau Generaldirektor Freytag mit Fräulein Töchtern aus Konstanz. Direktor Fuchs mit Frau aus Sondershausen. cand. med. Cohn aus Breslau. Rentier Bippert aus Arnstadt. Kaufleute: Stoll und Lehmann aus Dresden. Reinstein mit Frau aus Würzburg. Lony aus Wien. Vogel aus Mainz. Popper aus Hannover. Koch aus Bautzen. Adler aus München. Schwabe aus Aschersleben. Kristeller. Bergmann. Wittfeld. Adler. Reinhardt. Neumeyer und Brenner aus Berlin; Freiherr von Eberstein aus Berlin.

Knaben-Mittelschule und Vorschule in den Franckeschen Stiftungen.

Die Prüfung und Aufnahme der angemeldeten Schüler findet Donnerstag den 16. April cr. auf dem Bestande der deutschen Schulen statt und zwar für die **Mittelschule früh 8 Uhr**, für die **Vorschule um 10 Uhr.** Schon beschulte Kinder haben das Abgangszeugnis vorzulegen. **Gentsch**, Inspektor.

Staatl. genehmigte höhere Privatknabenschule Halle S., Friedrichstr. 24.

Individueller Unterricht in kleinen Klassen. Vorschule. Gymnasial- und Realabteilungen bis Primreif. inkl. Besondere Abteilung für Einj.-Freiwillige. **Fr. Hütter**, Schulvorsteher.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen**, sowie für **alle** Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium) von

Dr. Herm. Krause in Halle a. Saale, Heinrichstr. 14.

Pension. — Programm. — Schulanfang 16. April.

Neue Abendkurse

der Staatl. **Handelsschule zu Halle a. S. (Dir. Mertig)** kurz. — abends 8—10 Uhr stattfindend — in Doppelter Buchführung, Schön- u. Masch.-Schreiben, Handelskorresp., eval.-u. kronuäl. Geschäftsspr. schnell-ford. Methode), kaufmänn. Rechnen, Stenographie f. Anf. Sahkürzungskursus usw. für Herren und Damen! Beginn 6. April a. c. Auf Wunsch Zeugnis! Anmeldungen täglich 8—1 Uhr Leipziger Str. 10.

Nachhülfe-Institut von Th. Starke

Neue Promenade 5.

In meinem Institute werden Nachhülfestunden im Deutschen, Lateinischen, Griechischen, Französischen, Englischen, Rechnen und in der Mathematik erteilt. In den Arbeitsstunden wird darauf gesehen, daß jeder Schüler seine Schularbeiten gewissenhaft und sauber anfertigt. Dabei wird ihnen jeden die nötige Anweisung zum Lernen und zur Selbsttätigkeit, sowie die erforderliche Hülfe zur Ueberwindung von Schwierigkeiten geboten. Jede Arbeit wird nachgesehen.

Das Institut wurde wiederholt seitens der Herren Direktoren und Lehrer der hiesigen Schulanstalten empfohlen. Zeugnisse über günstige Erfolge und Prospekt stehen zur Verfügung.

Für Gymnasiasten und Realschüler

hält ein **wissenschaftlicher Lehrer** einer hiesigen höheren Schule jeden Nachmittag **Arbeitsstunden zur gewissenhaften Beaufsichtigung der Schularbeiten**, gründliche **Nachhilfe** und **Vorbereitung.** Gefl. Meld. u. **B. i. 8711** an **Rudolf Mosse**, Brüderstr. 4.

Pädagogium Bad Sachsa.

Erziehungsanstalt in herrlicher, gesunder Waldumgebung, mit Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. **Prospekt kostenfrei.**

Klavierunterricht erteilt Margarete Bierwagen Halle S., Heinrichstr. 3, pt., mehrjähr. Schülerin d. Herrn Prof. Franz Kullak, Berlin.

Prof. Dr. **Soxhlet's Neue Kinder-Nährmittel** rationellste Zusätze zur Kuhmilch.

Nährzucker, reine Dextrinmaltose mit Verdauungssalzen; ohne Abführwirkung.

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform.

In Apotheken, Drogerien, Kolonialwaarenhandlungen.

Die Büchse, ½ Kilo Inhalt, 1 Mark 50 oder ab Fabrik 6 Büchsen franco gegen Postnachnahme 9 Mark.

Nährmittelfabrik München G. m. b. H. in Pasing.

Parkerol ges. gesch., einziges Mittel für Parkettböden, Feuchtaufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte gibt, Jahrelang hält u. Linoleum conservirt u. auffrischt. Wichsen u. Bohnern fällt ganz fort, geruchlos u. sofort trocken, überall bewährt. Zeugnisse etc. auf Anfrage. Der Liter gelblich M. 3.— u. farblos M. 3.50 zu haben bei A. St. **Inbach**, Adler-Drogerie, Königstrasse 14.

Sonnenschirme und **Regenschirme**, eigen. Fabrikat, nur das Gute, Haltbare, weitgeh. Garantie. Erzeugnisse empfohl. **Fritz Behrens**, Schirmfabrik, Gr. Steinstraße 85, Ecke Neumhauf. Ueberzüge auf Wunsch in 1 Stunde. — Rabatt-Spar-Verein. —

Stufenleitern, solide, feststeh. Sorten, von 3—12 Stufen. **C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90. 5 Proz. Rab. i. Sparmrk.

Tapeten-Reste. Mehrere hundert Reste (bis zu 20 Rollen), außerordentlich billig, stehen so lange Vorrat reicht, zum Verkauf. (Fernspr. 2341.) **G. Frauendorf,** Schulstr. 3/4.

Sportwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen Dryanderstraße 15, I.

Berliner Kachelöfen mit eisernem Einsatz billig abzugeben Freiimfelderstraße 5.

Trauerrosen, sehr hohe, schöne, starke Stämme mit schönen, blühbaren Kronen, herrliche Gartenzierde, äußiger, schönster Grabschmuck, überroll blühend. Immerblühende **Buschrosen** schönste, reichblühendste, remontierende Sorten, 10 St. ℳ 3.50, empfehlen **Ed. Poenicke & Co.** m. b. H. in Delitzsch Nr. 23. = Verzeichnis kostenfrei. =

Franzbranntwein in nur bester Qualität empfiehlt mit oder ohne Salz als sehr wohltätiges Mittel gegen Rheumatismus, sowie zur Stärkung u. Belebung des Haarwuchses. **A. Waltsgott Nachf.,** Gr. Ulrichstraße 30.

ff. Magd. Sauerkohl, Pfd. 6 Pf.
pr. Apfelschnitte, Pfd 50 Pf.
Kalif. Aprikosen, Pfd. 60 Pf.
Prünellen, Pfund 60 Pf.
türk. Pflaumen, Pfund 24, 28, 35 Pf.
Kath.-Pflaumen, Pfund 40, 50, 60 Pf.
empfiehlt **August Apelt,** Leipzigerstrasse 8.

WUK Würze und Kraft. Bester Küchen-Extract. Stets bereites Hilfsmittel, den Speisen überraschenden Wohlgeschmack und Kraft zu geben. Enorm billig.

Graue Haare machen 10 Jahre älter. Das der hygienischen Parfümerie von Funke & Co., Berlin SO. Königgrätzerstrasse 49, gesetzlich geschützte Crinin ist unschädlich und verleiht in bisher unerreichter Weise grauem Kopf- und Barthaare eine dauerhafte, waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Mk.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch Beste für den Haushalt. sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche. Verkaufsstellen durch Placate kenntlich. Zu haben in **Halle** und **Umgegend** in fast allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen.

Aufruf.

Unser Kirchbau geht seiner Vollendung entgegen. In weitgehender Opferwilligkeit sind uns bisher die Mittel durch die freiwilligen Gaben unserer Mitbürger zugeflossen. Leider aber fehlen uns noch rund 90 000 Mark zur schuldenfreien Durchführung unseres Werkes. Die letzte Hilfe bietet uns die Aufnahme einer durch kirchliche Umlagen zu deckenden Anleihe. Doch bestreiten wir besonders mit Rücksicht auf die anderen mit uns im Parochialverband zusammengeschlossenen Gemeinden diesen Weg nur ungern. Auch wäre es für das evangelische Bewußtsein unserer Stadt eine sonderliche Freude und Ehre, wenn, wie die Johannes- und teilweise die Stephanuskirche, auch unsere Paulskirche aus rein freiwilligen Gaben erbaut werden könnte. Deshalb erlauben wir uns, vermittlst durch die bisher erfahrene große Hilfe, ein letztes Mal unsere evangelischen Mitbürger herzlich zu bitten, unseren Bau durch freundliche Zuwendungen unterstützen zu helfen!

Halle a. S., Ende März 1903.

Der Kirchenrat der evang. Paulusgemeinde.
J. A.: Pfarrer A. Bach, Vorsitzender.

Von der Reise zurück. Dr. Weigand.

Zum Stimmen empfiehlt sich **B. Maercker**, Taubenstraße 7.

C. Drebinger, Halle a. S., Burgstr. 50, gerichtl. vereid. Taxator u. Versteigerer, empfiehlt sich zur Besorgung v. Nachlaß-Regulierungen, Grundbuchsachen, Anfertigung v. Testamenten, Nachlaß-Verzeichnissen, Taxen und Abhaltung von Versteigerungen.

Briefkasten holzartig lackiert, Stück 45 ₰, 1 bis 2 ℳ. **C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90. 5 Proz. Rabatt i. Sparmarken.

Das meiste Geld zahlt stets für ganze Nachlasse von Möbeln, Laden-, Comptoir- u. Restaurations-Einrichtungen, sowie Pianinos, Geldschränke u. s. w. **Friedrich Peileke,** Telephon 2450. Geiststraße 25.

Simons-Brot nicht aus Mehl sondern aus vollem Getreidekorn hergestellt ist das nahrhafteste und bekömmlichste Brot. Simonsbrot à 50 ₰ überall erhältlich. Hallesche Simonsbrot-Fabrik.

Sofort Geld bekommen Sie Kl. Klausstr. 18 in der **Ein- und Verkaufs-Centrale** für getragene Herren- und Damen-Garderobe, Militär-Effekten u. Uniformen, Möbel, Betten, Wäsche, altes Gold, Silber, Edelsteine, ganze Nachlasse ꝛc., per Postkarte bestellt, auch vom Vororte, kommt sofort.

Automobil, elegant, 4 sitzig, ungefähr 40 Kilometerstündlich laufend, Farbe Elfenbein, von Offizier wenig gefahren, für 1850 ℳ verkäuflich. **E. Grosse,** Berlin, Wienerstr. 9.

Fahrräder für Damen und Herren verkauft für 60, 70, 80, 90 Mark **R. Schindler,** Kl. Ulrichstr. 35.

Violinen, Bogen, Kasten, Saiten verkauft **E. Wolf,** nur Spiegelstr. 10, p. Reparaturen äußerst billig.

Farben für Oel- und Wasseranstrich, **Firnis, Leim, Pinsel** billigst bei **Ernst Fischer, Moritzzwinger 1,** vorm. E. Walthers Nachf.

Grobe Weizenkleie hiesiges Fabrikat, **Lieferung April—Juli,** habe größeren Posten abzugeben. Off. unter 3614 Q an die Exped. d. Ztg.

Reitpferd. Eine 6jährige Fuchsstute mit Bläße, 175 cm groß, komplett geritten, für schweres Gewicht passend u. sicher einspännig gefahren, verkauft **Rudolf Rossner,** Stadtgutsbesitzer, Zeitz.

Pferde-Kaufgesuch. Ein Paar ältere, noch brauchbare Arbeitspferde werden preiswert in gute Hand zu kaufen gesucht. Gefl. nähere Angaben mit Preis erbeten unter R. S. 100 postlag. Merseburg.

Maschinenbauanstalt Komet G. m. b. H., Halle a. S.

Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 8. November 1902 aufgelöst und der Unterzeichnete am 20. d. Mts. zum Liquidator bestellt. In Gemäßheit des § 65 des Ges. betr. die Gesellschaften mit beschr. Haftung wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht und werden zugleich die Gläubiger der Gesellschaft aufgefordert, sich bei derselben zu melden.

Halle a/S., den 24. März 1903. **Otto Knoche als Liquidator.**

Broschüre gratis u. franko über **Bad Neuenahr,** seine Wirkungen, Orts- u. Kurverh., Vorschriften und Rezepte d. Diät. für Zuckerkranke, nach den neuesten Erfahr. zusammengest. v. **Ed. Stange,** Eigent. d. Grand-Hotel Rheinischer Hof.

Zehn Mark für bedürftige Konfirmanden habe ich dem Säckel der Domkirche entnommen. Herzlichen Dank. Domprediger Lic. **Lang.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Johanne Walter mit Herrn Gerichts-Referendar Oskar Bech (Nordhausen); Fräulein Minna Hanke mit Herrn Schmiedemeister Richard Kreysch (Leipzig-Lindenau), Frl. Olga Grossmann mit Hrn. Leutnant Paul Steiler (Magdeburg); Fräulein Hedwig Groschel mit Herrn Paul Fuchs (Magdeburg); Frl. Elsbeth Wahlitz mit Herrn Hermann Klappenbach (Dessau, Berlin); Frl. Gabriele Trapp von Ehrenschild mit Hrn. Oberleutnant a. D. Louis v. Bluhe (Wismar, Sonderburg); Frl. Margot Balau mit Herrn Fregatten-Kapitän Hans Schroeder (Ballenstedt a/H., Berlin); Frl. Selma Klöppel mit Herrn Friedo Schartenberg (Schernberg, Halberstadt); Fräulein Bertha Hagenold mit Herrn Hermann Fiedler (Leipzig-Goblis); Frl. Elsa Fischer mit Herrn Kaufmann Paul Mundt (Leipzig); Frl. Amalie Kersten mit Hrn. Gerichtsassessor Dr. jur. Hans Schlieckmann (Siemionka, Halle a/S.); Frl. Susanne Elle mit Herrn Referendar Dr. jur. Otto Schlegel (Weimar, Blankenhain in Thüringen); Frl. Dora Elle mit Herrn Referendar Dr. jur. Wilhelm Jersch (Weimar); Frl. Margarete Große mit Herrn Lehrer Robert Schilß (Zeitz).

Vermählt: Herr Dr. Ernst Zippe mit Frl. Johanna Gümmel (Leipzig), Herr Fritz Müller mit Frl. Anna Stockhaus (Rudolstadt); Herr Oberlehrer Dr. Hermann Wedde mit Frl. Anna Bäßkoehler (Halberstadt); Herr Max Seyfert m. Frl. A. Schreiber (Leipzig); Dr. Alfred Zeichhardt mit Frl. Therese Trinkler (Leipzig-Teplitz); Herr Walther Freyberg mit Frl. Henny Berndt (Leipzig); Herr Ingenieur Wilhelm Spieß mit Frl. Johanne Rübner (Leipzig); Herr Leutnant von Rahmer mit Frl. Marie v. Berger (Naumburg); Herr Betriebs-Ingenieur Gustav Jütte mit Fräulein Therese Goblé (Gotha, Nordhausen).

Geboren: Sohn: Herrn Hermann Hamann (Chemnitz); Herrn Ernst Richter (Leipzig-Lindenau); Hrn. Paul Wieweg (Sellerhausen); Herrn Ernst Kühnel (Altenburg); Herrn Albert Kunze (Dessau); Herrn Paul Wolff (Bernburg); Herrn Albert Koch (Braunschweig); Herrn Gerichtsassessor C. Werther (Weimar); Herrn Wilhelm Hirschfeld (Gotha); Herrn Rentier Rother (Eisleben). — Tochter: Herrn Rechtsanwalt Dr. Ernst Fahrmarck (Leipzig); Herrn Dr. Hoffmann (Arnstadt); Herrn Theodor Albrecht (Leipzig); Herrn Hauptmann von Restorff (Torgau); Herrn Richard Kalbe (Dessau); Hrn. Dr. med. Paul Dittmar (Leipzig-Reudnitz); Herrn Dr. Reinhold Wallbaum (Magdeburg); Herrn Karl Rudolph (Gotha).

Gestorben: Herr Wilh. Schmücking (Nordhausen); Herr Joh. Aug. Meinhardt (Leipzig); Herr Anton Hermann Hanschild (Magnitz); Herr Karl Alb. Theodor Staffsleben (Leipzig); Herr Karl Liebscott Meixner (Magwitz); Frau Doris Germer geborene Rühl (Magdeburg); Fräulein Berta Oberbeck (Magdeburg); Frau Pauline Roßtisch geborene Herre (Dessau); Frau Witwe Lina Scherlina (Altenburg); Herr Privatier Albert Christner (Arolsen); Frau Henriette Jäger (Erfurt); Frl. Minna Matthes (Erfurt); Frau Minna Marckscheffel geborene Schirlitz (Tanzenhausen); Frau Lina Becker geborene Roth (Merseburg); Frau Witwe Marie Wormstskich geb. Brüggemann (Halberstadt); Frau Dorothee Winnig geborene Wendland (Halberstadt); Hr. Schuhmachermeister Gustav Thrandorf (Zeitz); Frau Marie Köhnig geborene Endlich (Zeitz); Herr Rent. Jäger (Bitterfeld); Hr. Rentner Ferdinand Brandes (Braunschweig); Herr Oberleutnant Paul Wiesener (Braunschweig); Frau Witwe Christiane Schulze geborene Schmelzer (Sangerhausen); Frau Witwe Sophie Oltwald (Köthen); Frau Pauline Peter geb. Hoffmann (Eisleben); Herr Oberbeigeordneter Karl Franke (Heidrat); Frau Klara Eisenberg geb. Lindner (Weißenfels); Frau Mathilde Klug geborene Seydel (Gotha).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030402037/fragment/page=0003

Meine Geschäftsräume befinden sich jetzt

Gr. Steinstrasse 14, I.,

dem Halleschen Bankverein gegenüber,
Eingang Mittelstrasse.

Halle a. S., April 1903.

Justizrat Dr. Kaehne,

Rechtsanwalt und Notar.

Vom 1. April 1903 befindet sich mein Bureau

Gr. Sandberg 8, part.

Rechtsanwalt **Bolze.**

Mein Geschäft befindet sich von heute ab

Alte Promenade 6 (Reichshof).

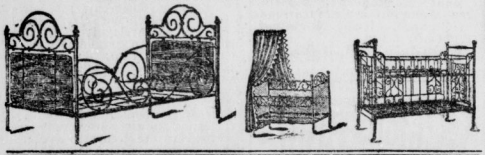
Mit der Bitte um weiteres geschätztes Vertrauen empfehle mich
Hochachtend

Ernst Arndt,

in Firma: Reiter & Arndt,
Tuchhandlung u. Anfertigung feiner Herrengarderobe.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Reichhaltiges Lager
Eiserner Bettstellen für Erwachsene und Kinder in einfacher und eleganter Ausstattung, mit und ohne Matratzen,
Feld- und Reisebettstellen mit Indiafaserpolster,
Eiserne Waschtische, Kleiderständer, Flaschenschränke,
Treppenleitern, Treppenstühle, Aufwaschtische.
☞ Preislisten unberechnet und postfrei. ☜



Zusammenlegbare Lampenrosen.

Wir suchen p. sof. einen eingearbeiteten Arbeiter oder Arbeiterin, die oder der sich als Werkführer oder Directrice eignet. Angenehme und dauernde Stellung. Offerten an

H. Peiser & Co., Amsterdam.

Erdbohrzeuge

und Bohrröhren fertigt u. verleiht billigst, auch werden einzelne Erdbohrer schnell angefertigt. H. Becker, Halle, Augustastr. 3.

Eis! Eis!

Um sehr bald mit einem von uns gemieteten Eiskeller zu räumen, geben einige 1000 Zentner im Ganzen oder auch täglich in Fuhren vorzügliches Natureis zu äußerst billigem Preise ab.

Gleichzeitig erlauben uns unsere w. Kundschaft aufmerksam zu machen, daß unser früherer Buchhalter Herr F. A. Bolze, sowie einige unserer früheren Angestellten die Firma Giebichensteiner Eiswerke nicht mehr vertreten und bitten daher bei Bestellung genau auf unsere Firma zu achten.

Giebichensteiner Eiswerke, Burgstraße 53.
Telephon 435.

Restaurant zum „Löwenbräu".

Meinen verehrten Gästen und Freunden mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich meine Wirtschaft, **Restaurant zum Löwenbräu,** mit dem heutigen Tage von Bismarckstraße 1 nach

Ludwig Wuchererstr. 72,
Ecke Goethestraße (früheres Gasthaus drei Lilien)

verlegt habe.

Ich bitte herzlichst, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen auch weiterhin zu bewahren; für tadellose Speisen und Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung werde ich allezeit sorgen.

Halle a. S., den 1. April 1903. Hochachtungsvoll

P. Langhammer.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 4. April 1903.
Dessau (Hoftheater): Demetrius.
Erfurt (Stadtth.): Nachmitt.: Dornröschen. — Abends: Der blinde Passagier.
Gotha (Hoftheater): Norma.
Leipzig (Neues Th.): Frau Anne.
Leipzig (Altes Th.): Der liebe Schatz.
Magdeburg (Stadtth.): Ein Sommernachtstraum.

Musikal. gebild. Damen u. Herren

aus vornehmeren Kreisen, welche sich einem gewählten **Chorverein** anzuschließen wünschen, belieben werte Adr. u. M. 2258 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Tanz-Unterricht • •

ertheilt sicher, schnell zu jed. Tages- u. Abendzeit **A. Fröbe,** Pfälzerstr. 13, p.

Sanatorium Dr. Preiss

seit 17 J. ärztl. Dirigent
in **Bad Elgersburg** im Thür. Walde.
Für alle Arten nervöser Leiden.

Café Roland.

Ab 1. April: Täglich Konzert des serbischen Instrumental-Künstler-Ensembles
Direktor Jowanowitsch.
Anfang 7½ Uhr abends.

W. Wade

Stenotachygraph. Gesellschaft zu Halle a/S.

Dienstag abends 8½ Uhr Sitzung u. Uebung im Vereinslocal Central-Hotel (Talamtstr. 6).

T.-V. Friesen auf dem Pflug.

Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schul-Turnhalle (Olearius-straße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden daselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereins-Lokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27, entgegengenommen.

5% Rabatt.

Täglich frisch geröstete

Kaffees

von exquisitem Geschmack, wundervollem Aroma und größter Ergiebigkeit.
Pfund 90, 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.

Tees

neuester Ernte.
Hochfeine Mischungen
Pfund 180, 240, 300, 400, 500 Pfg.

Gesundheits-

Kakao

feinste deutsche u. holländische Fabrikate,
Pfund 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.

Robert Weise

Friedrichplatz, zu den 2 gold. Zuckerhüten.

Literarische Gesellschaft, Halle

Vereinslokal: Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstrasse.
Montag den 6. April, abends 8¼ Uhr:

Vortrags-Abend

Emanuel Reicher-Berlin.

I. **Walther v. d. Vogelweide** „Niedere Minne"
Blumenlesen — Vokalspiel — Die Traumdeuterin — Tanzweise — Rosenlesen
Erste Begegnung — Die verschwiegene Nachtigall — Dornrosen.
(Uebersetzung von Simrock).
II. **Goethe**
Paria (Parias Gebet — Legende — Dank des Paria) — Der Gott und die Bajadere.
III. **Detlev v. Liliencron, Gustav Falke**
Pidder Lüng — Das Gewitter — Zwanzig Mark — Nachtwandler.

Hierauf zwangloses Beisammensein. Eintrittskarten à 3 Mk. für **Nichtmitglieder** sind in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** erhältlich.

Schluss der Saison. **Der geschäftsf. Ausschuss.**

I. Volkskonzert

Freitag, den 3. April 1903, abends 8 Uhr in den „Thalia-Festsälen"
veranstaltet vom **Volksbildungsverein,**
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Füsilier-Raiments Nr. 36
(Dir. Herr Musikdirektor Wiegert).

1. Ouverture zur Oper „Der Freischütz" — Weber.
2. Aſes Tod und Anitras Tanz aus der Suite Peer Gynt — Grieg.
3. Serenade für Cello-Solo (Herr Bahrmann) — Volkmann.
4. Große Fantasie aus der Oper „Aida" — Verdi.
5. Ungarische Tänze — Brahms.
6. Ouverture zur Oper „Fidelio" — Beethoven.
7. Prolog aus der Oper „Bajazzo" — Leoncavallo.
8. Ein Albumblatt — R. Wagner.
9. Nachruf an Karl Maria von Weber. Fantasie — Bach.
10. Rondo all'Ungarese — Haydn.

Programme zum Eintritt berechtigend, im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 30 Pfg. Den Vorverkauf haben die Herren Steinbrecher & Jaeger, Markt und Scharrenstraße 1, O. Petermann, Oleariusstraße 11, und Kunze, Restaurant „Thaliafestsäle", freundlichst übernommen.

Nur kurze Zeit! Vorläufige Anzeige!

Zirkus Drexler

Halle auf dem Roßplatz.

Erlaube mir hierdurch einem geehrten Publikum von hier und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich demnächst einen **Cyklus von Vorstellungen** veranstalten werde.

Der immer mehr steigenden Sensationslust eines geehrten Publikums und dem gegenwärtigen Zeitgeist Rechnung tragend, bin ich in der Lage, mit einem einzig dastehenden, abwechslungsreichen, die größten Kapazitäten enthaltenden, für hier ganz neuen Programm auftreten zu können. Besonders erwähnenswert sind meine nach eigenen Genren zusammengestellten

Original-Dressuren,

worüber spätere Anzeigen mehr bringen werden.

Das allerneueste in

Ballets und Manegen-Schaustücken

in ganz neuen, pompösen Kostümen.

In der Erwartung Ihres sehr geehrten Zuspruches
Hochachtungsvoll

W. Drexler, Direktor und alleiniger Besitzer.

Pastuschka in da

nächste im **Bratwurstglöckle.**
Neues Damen-Orchester.

Am 2. April eröffne

Restaurant u. Café Saalschlösschen.

Das Lokal ist renoviert. Angenehmer Aufenthaltsort.
Aufmerksame Bedienung. Solide Preise.
Fritz Zeschmar.

Aufführungen in Halle.

Stadttheater:
Schiller, Jungfrau von Orleans.

Neues Theater:
Ibsen, Rosmersholm.

(Wohlfeile Ausgaben der Hendel-Bibliothek.)
Jedes Bändchen mit literar. Vorbemerkung und Bild, geb. 25 Pf., Lndd. 50 Pf.
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Stadttheater Halle

Freitag den 3. April
7. S.-V. bei aufheb. Abonnement.

Kgl. Dresdener Hofoper.

Lohengrin.

Romant. Oper in 3 Akten von Wagner.

Personen.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Fr. Plaschke.
Lohengrin	C. von Barz.
Elsa von Brabant	A. Krull.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	— —
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	C. Perron.
Ortrud, seine Gemahlin	J. von Chavanne.
Der Heerrufer des Königs	J. Fanta.

Nach dem 1. u. 2. Akt. längere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Sonnabend: **Jungfrau von Orleans.**

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner.

Freitag den 3. April 1903, Anfang 8:
Wenn die Liebe erwacht.
Hierauf: **Ehrliche Leute.**
Sonnabend: **Rosmersholm.**

Walhalla-Theater

Direktion: **Rich. Hubert.**

Gänzlich neues Programm!

Carl u. Mary Ohm

mit ihrer großartig dressierten Tiergruppe: Bären, Shetland-Ponnies, Hunde und Paviane.

Die 3 reizenden Nordsterne,

bestes und vornehmstes Damen-Terzett der Jetztzeit. Tänze, Gesänge und Transformationen sind **Original!**

Les Donnellys mit ihren bewundernswerten vollendeten gymnastischen u. equilibristischen Leistungen. — **Harry Allister,** berühmter Charakter-Darsteller. — **The Wamsleys,** amerikanische Sänger und Cake-Walk-Tänzer. — **Original Narrow-Nella,** excentrisch-akrobatische Radfahrer. — **Paul Coradini,** Groteſk-Komiker. — **Richard Gersdorf,** Gesangs- und Charakter-Humorist. — **American Bioscope: „Dornröschen".** Kolorierter Riesen-Pracht-Film. — Sensationelle Vorführung **lebender Photographien!**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Der völlig neue
große April-Spielplan.
Nur kurzes Gastspiel von

Little Pich

dem weltbekannten, großartigen
Groteſk-Humoristen.
Einzig existierend!
Unübertroffene Komik!

2 Bellings

moderner Kraftakt.
Mr. Belling trägt ein Karussell mit **9** erwachsenen Personen.

Tup u. Bare-Cly, urkomische Excentrics und Ringkampfparodisten. **The 3 Bucefals,** große Teufels-Komödie. **Carl Bernhardt,** Humorist mit selbstverfaßtem Schlager-Programm. **Brandini-Trio,** genannt die „Wunder-Cantilbriſten". **Luise Vernois,** brillante Kostüm-Soubrette. **Dröses Velograph,** neue Serie lebender Photographien.

☞ Ab 1. April tritt die neue städtische Billettsteuer in Kraft. Diesbezügliche Anschläge an den Theaterkassen.

Welt-Panorama.

Geöffnet von 2—10 Uhr.
Ungarn. Budapest. Preßburg. Hochinteressant! Karpathen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030402037/fragment/page=0004